

Was ist KoLIBRI?

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI
im Rahmen der europäischen
Gemeinschaftsinitiative EQUAL

14. Februar 2003

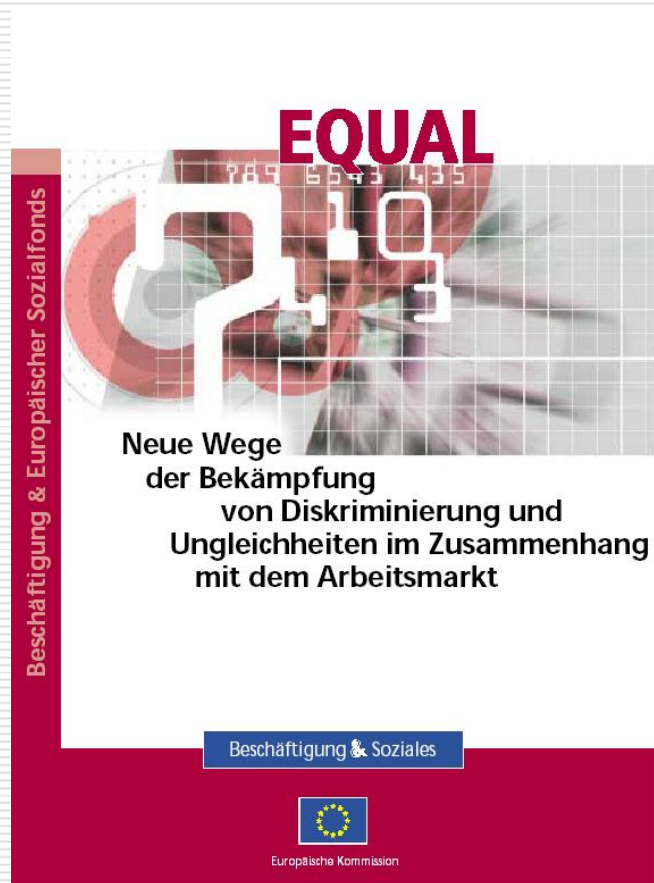


Übersicht

- 1) Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL
 - ▶ in Europa
 - ▶ in Deutschland
- 2) Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI
- 3) Teilprojekte innerhalb der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI
- 4) Die „Übergangsjahre“
 - ▶ Berufsbildungswerk ENAIP e. V. [KoLIBRI JobClub]
 - ▶ Koratische Kulturgemeinschaft (HKZ)
 - ▶ Verein türkischer Akademiker (UTA)
 - ▶ Verein türkischer Elternbeiräte Reutlingen

Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Was ist EQUAL?



Die Gemeinschaftsinitiative **EQUAL** ist Teil der **Strategie der Europäischen Union**, die darauf abzielt, **mehr und bessere Arbeitsplätze zu schaffen** und sicherzustellen, dass **niemandem der Zugang zu diesen Arbeitsplätzen verwehrt wird**. Die aus dem Europäischen Sozialfonds finanzierte Initiative dient dazu, **neue Wege** der Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichbehandlung von Arbeitenden und Arbeitssuchenden zu erproben. Sie eröffnet die Möglichkeit, **neue Konzepte** für die Weiterentwicklung von Politik und Praxis in Beschäftigung und Weiterbildung zu testen.

Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Grundlegende Ziele

- Die aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanzierte Gemeinschaftsinitiative EQUAL zielt darauf ab, **neue Wege** zur **Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten** von **Arbeitenden** und **Arbeitsuchenden** auf dem Arbeitsmarkt zu erproben.
- Im Vordergrund steht die **Förderung von Humanressourcen**, insbesondere die **berufliche Integration am Arbeitsmarkt** benachteiligter Personengruppen sowie die Verbesserung des **lebensbegleitenden Lernens** und die Schaffung **neuer Arbeitsplätze**.
- EQUAL ist eingebettet in die **Europäische Beschäftigungsstrategie** und baut auf den Erfahrungen der **vorausgegangenen Gemeinschaftsinitiativen ADAPT und BESCHÄFTIGUNG** auf.

Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

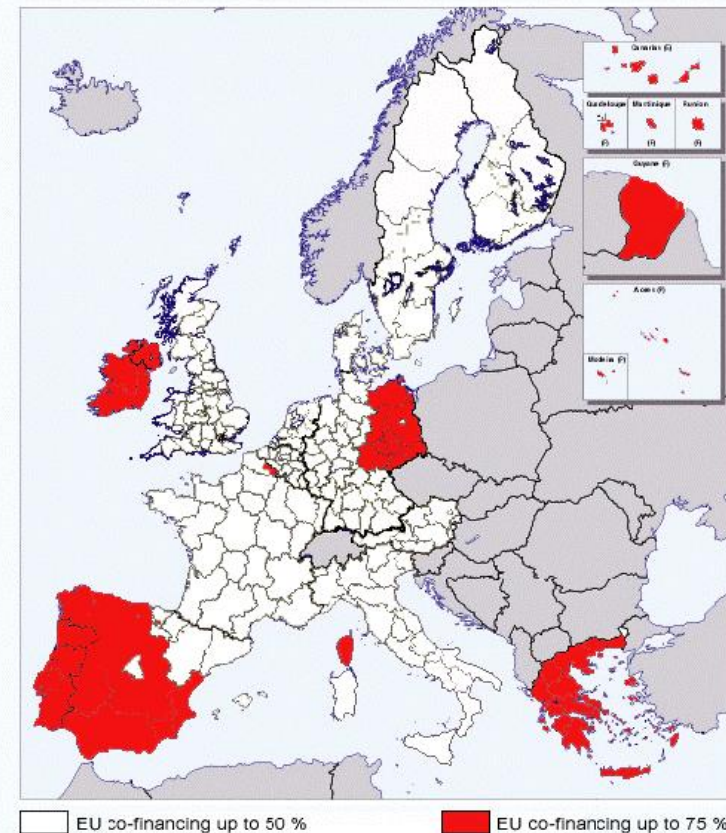
Grundlegende Ziele

- Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL werden **neue, innovative Modelle** gefördert, die geeignet sind, Ungleichheiten und Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt zu beseitigen.
- Ziel ist, **erfolgreiche Modelle** in das bestehende Förderinstrumentarium im Bereich Bildung und Beschäftigung zu implementieren.
- Inhaltlich kann es sich dabei
 - ▶ um **Prozessinnovationen** (z.B. neue Methoden und Konzepte),
 - ▶ um **zielorientierte Innovationen** (z.B. neue arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen) oder
 - ▶ um **kontextorientierte Innovationen** (z.B. Optimierung institutioneller Strukturen) handeln.
- Insofern wird EQUAL auch als ein "arbeitsmarktpolitisches Laboratorium" betrachtet.

Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Was bezweckt EQUAL?

- EQUAL führt die **relevanten Akteure einer Region** oder eines Sektors zusammen. **Öffentliche Hand, Nichtregierungsorganisationen, Sozialpartner und Unternehmen** (vor allem KMU) werden Partnerschaften bilden, in die sie ihr Know-how und ihre Erfahrung einbringen. Diese **Entwicklungspartnerschaften** werden **gemeinsam eine Strategie** entwickeln, in der Ziele und Mittel festgelegt werden, um **neue Wege** zur Lösung der zugrunde liegenden Probleme der Diskriminierung und der Ungleichheit zu **erproben**.
- Die **Europäische Union** wendet insgesamt **2,973 Mrd. EUR** aus Mitteln des ESF für die Gemeinschaftsinitiative EQUAL auf.
- Für die Umsetzung von EQUAL stehen in der **Bundesrepublik Deutschland** für die Programmlaufzeit **2000 - 2006** insgesamt **514,4 Mio. EUR** aus Mitteln des ESF zur Verfügung. Diese werden durch nationale **Kofinanzierungsmittel** nahezu verdoppelt auf **982,1 Mio. EUR**. 40% (205,8 Mio. EUR) der ESF-Mittel werden in der ersten Förderphase (2002 - 2005) aufgewandt. Von den 514,4 Mio. EUR fließen 40,6% in Ziel 1-Gebiete (neue Bundesländer), 59,4% in Nicht-Ziel 1-Gebiete (alte Bundesländer).



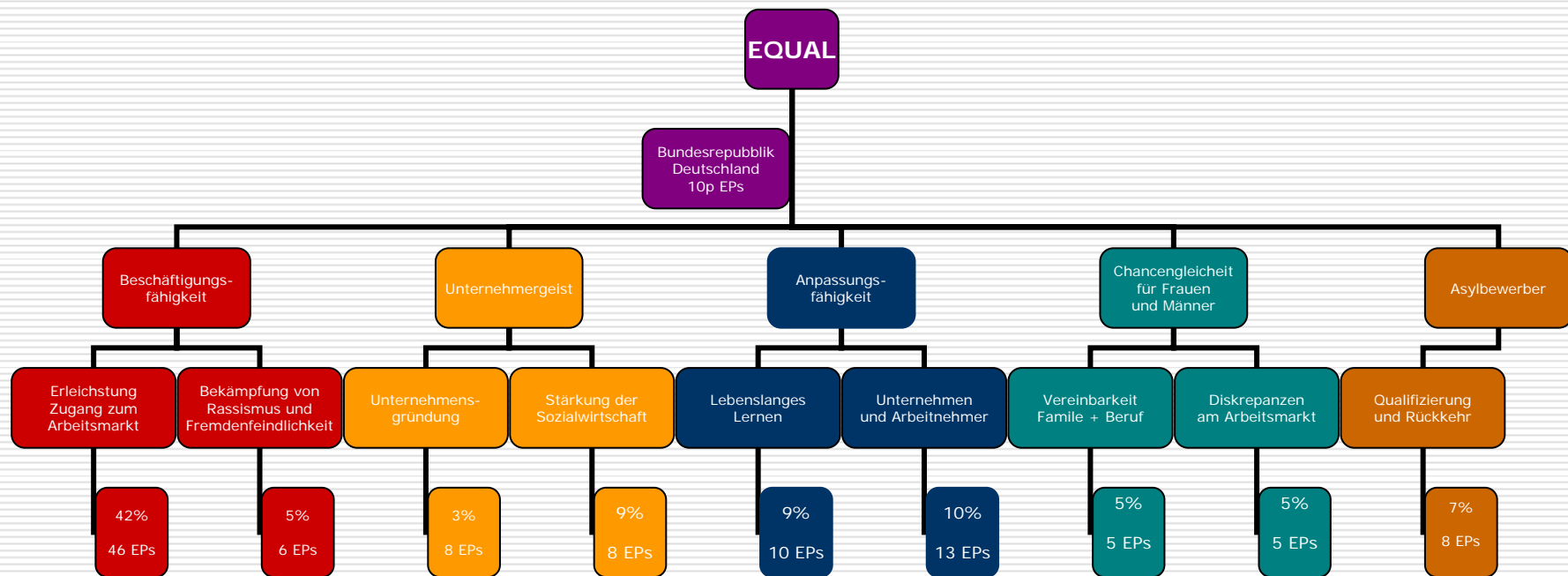
Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Neun thematische Schwerpunkte

- **Beschäftigungsfähigkeit**
 - ▶ **Erleichterung des Zugangs** zum bzw. der Rückkehr **auf den Arbeitsmarkt** für diejenigen, denen die Eingliederung in einen Arbeitsmarkt, der allen offen stehen muss, Schwierigkeiten bereitet.
 - ▶ **Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit** auf dem Arbeitsmarkt.
- **Unternehmergeist**
 - ▶ **Erleichterung der Unternehmensgründung** für alle durch Bereitstellung der Instrumente, die für die Gründung von Unternehmen und für die Ermittlung und Nutzung von neuen Möglichkeiten der Arbeitsplatzbeschaffung in städtischen und ländlichen Gebieten erforderlich sind.
 - ▶ **Stärkung der Sozialwirtschaft** (des Dritten Sektors), insbesondere der Dienstleistungen im Interesse der Allgemeinheit, wobei der Schwerpunkt auf die Verbesserung der Qualität der Arbeitsplätze zu legen ist.
- **Anpassungsfähigkeit**
 - ▶ **Förderung des lebenslangen Lernens** und einer integrationsfördernden Arbeitsgestaltung, welche die Einstellung und Weiterbeschäftigung von Menschen unterstützt, die Diskriminierungen und Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt ausgesetzt sind.
- ▶ **Förderung der Anpassungsfähigkeit** von Unternehmen und Arbeitnehmern gegenüber dem strukturellen wirtschaftlichen Wandel sowie der Nutzung der Informationstechnik und anderer neuer Techniken.
- **Chancengleichheit für Frauen und Männer**
 - ▶ **Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf** sowie Wiedereingliederung von Frauen und Männern, die aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden sind, durch Entwicklung von flexibleren und wirksameren Formen der Arbeitsorganisation und Unterstützungsdiensten.
 - ▶ **Abbau der geschlechtsspezifischen Diskrepanzen** zwischen Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und Förderung einer Aufhebung der Geschlechtertrennung im Beruf.
- **Asylbewerber**
 - ▶ **Unterstützung der Integration von Asylbewerbern.** In Abhängigkeit vom offiziellen Status der Asylbewerber – ein extrem komplexes, in den Mitgliedstaaten unterschiedlich gelagertes Problem – kann die Hilfe darin bestehen, neue Möglichkeiten des Zugangs zum Arbeitsmarkt zu eröffnen oder abgewiesene Asylbewerber vor Verlassen des Landes auszubilden.

Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Verteilung nach Schwerpunkten



Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Die Entwicklungspartnerschaft

*Die Entwicklungspartnerschaft –
eine von Engagement getragene Vereinbarung*

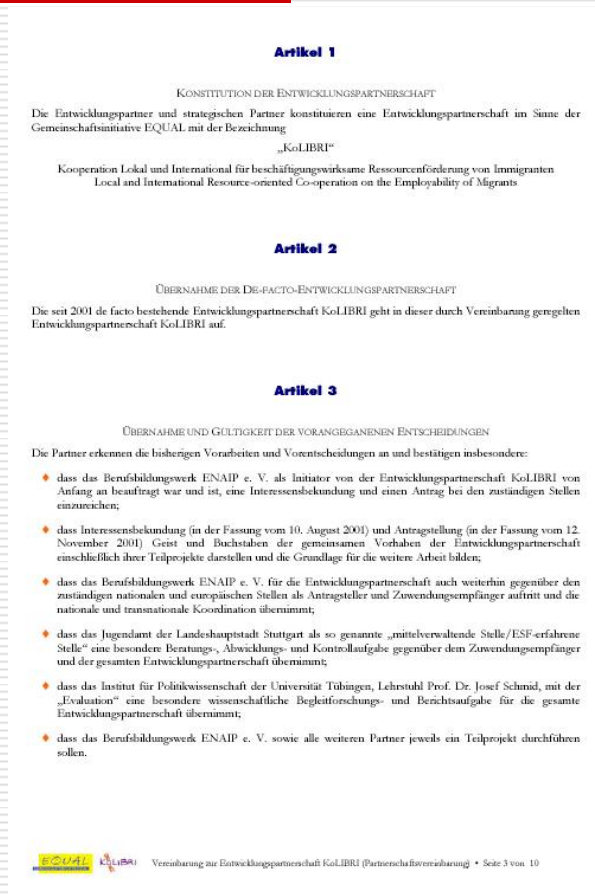
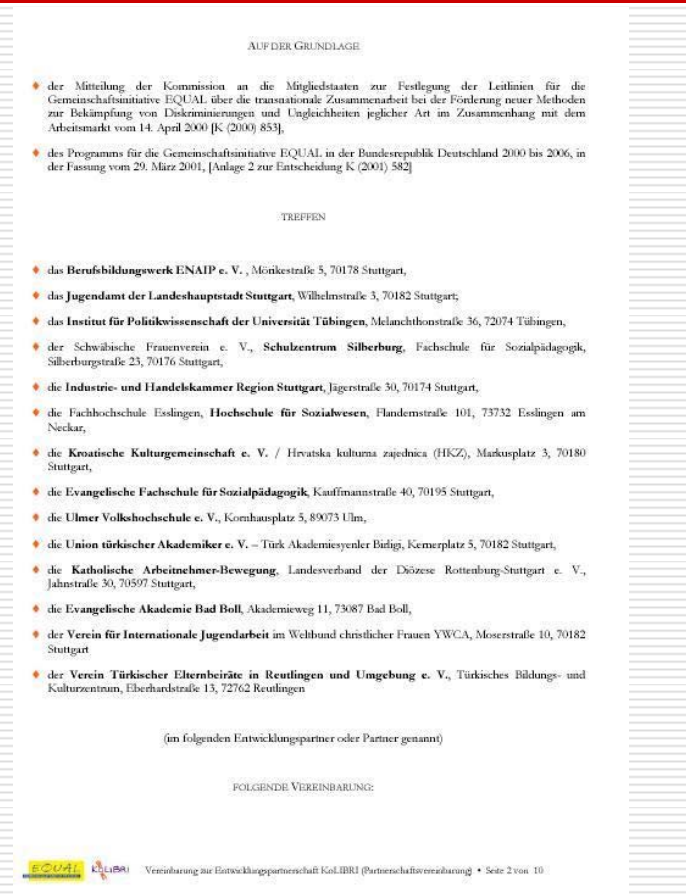
- gemeinsame **Strategie**
- detailliertes **Arbeitsprogramm**
- Finanzplan mit Angaben zu den Quellen der Kofinanzierung durch den öffentlichen und privaten Sektor
- **Verantwortlichkeiten** und Beiträge der einzelnen Partner, insbesondere Vereinbarungen zum Finanzmanagement
- **Verpflichtung** der *Entwicklungspartnerschaften*,
 - ▶ an den **thematischen Netzen** und der **Verbreitung beispielhafter Lösungen** mitzuwirken
 - ▶ und dazu beizutragen, dass die **Ergebnisse in Politik und Praxis umgesetzt** werden.

Die Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Die Aktionen 1 bis 4

- **Aktion 1**
Die Aktion 1 dient dem **Aufbau der Entwicklungspartnerschaft** bzw. des Netzwerkes. In diesem Zeitraum, der bis zu sechs Monate dauern kann, sollen sich die Partner finden und eine gemeinsame Strategie entwickeln. Diese Strategie soll am Ende der Aktion 1 in eine entsprechende Vereinbarung münden. Darüber hinaus ist - ebenfalls in Form einer Vereinbarung - die Form der transnationalen Zusammenarbeit darzulegen.
- **Aktion 2**
In Aktion 2 erfolgt in enger Kooperation mit den transnationalen Partnern die **Umsetzung der Arbeitsprogramme der Entwicklungspartnerschaften**. Während dieser Zeit soll festgestellt werden, ob die angestrebten Ziele erreicht werden und die erwünschten beschäftigungspolitischen Impulse eingetreten sind. Die Dauer der Phase 2 beträgt 2-3 Jahre.
- **Aktion 3**
In Aktion 3 geht es um die **Vernetzung**, die **Verbreitung** und **Integration der Ergebnisse** in Politik und Praxis (**Mainstreaming**). Durch verschiedene Mechanismen sowohl auf horizontaler Ebene (z.B. EP untereinander) als auch auf **vertikaler Ebene** (z.B. Bundesministerien, Bundesanstalt für Arbeit, EU-Kommission) soll sichergestellt werden, dass die Akteure miteinander kommunizieren, mit dem Ziel beispielhafte Lösungen in Politik und Praxis zu integrieren. Aktion 3 wird in Deutschland **parallel** zur Aktion 2 durchgeführt.
- **Aktion 4**
Aktion 4 beinhaltet die Unterstützung der Programmumsetzung durch die Nationale Koordinierungsstelle (BMWA). Zu den Aufgaben der sog. **Technischen Hilfe** gehört in diesem Zusammenhang die fachliche Beratung der EP, die finanzielle Umsetzung des Programms, die Mithilfe bei der Ermittlung geeigneter Partner für die transnationale Zusammenarbeit, die Förderung der thematischen Vernetzung sowie die Sammlung, Aufbereitung und Verbreitung der Erfahrungen und Ergebnisse auf nationaler und europäischer Ebene.

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI Partnerschaftsvereinbarung



Konstitution der
Entwicklungspartnerschaft

Gültigkeit
vorangegangener
Entscheidungen

Anträge und
Zuwendungen

Vollversammlung
der Partner

Steuerungsgruppe

Beirat der strategischen
Partner

Zuwendungsträger

Fachgruppen

Partizipation der
Teilnehmer/innen

Gleichberechtigung von
Frauen und Männern

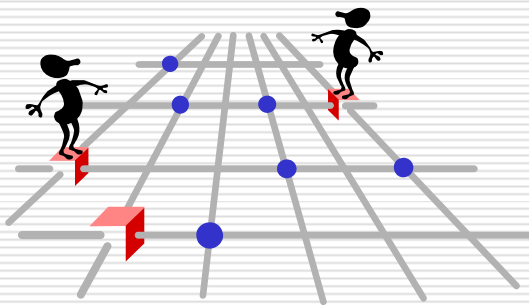
Organisatorische
Umsetzung
von **ausgewählten**
Zielsetzungen

Absichtserklärung über
bilaterale Verträge

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

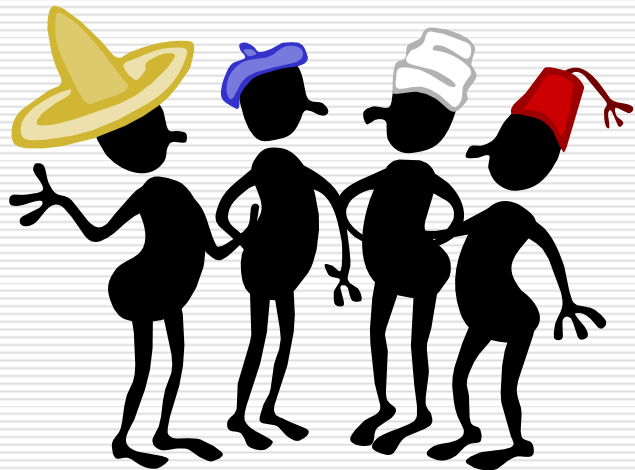
Die operativen Partner

- *01 Koordination*
Berufsbildungswerk ENAIP e. V.
- *02 Mittelverwaltung*
Landeshauptstadt Stuttgart •
Jugendamt
- *03 Evaluation*
Eberhard Karls Universität Tübingen •
Institut für Politikwissenschaft
- *04 Teilprojekt*
Berufsbildungswerk ENAIP e. V.
KoLIBRI JobClub
- *05 Teilprojekt*
Schulzentrum Silberburg des
Schwäbische Frauenvereins e. V.
- *07 Teilprojekt*
Industrie- und Handelskammer Region
Stuttgart
- *08 Teilprojekt*
Fachhochschule Esslingen
Hochschule für Sozialwesen
- *09 Teilprojekt*
Kroatische Kulturgemeinschaft
(HKZ) e. V.
- *10 Teilprojekt*
Evangelische Fachschule für
Sozialpädagogik Stuttgart
- *11 Teilprojekt*
Ulmer Volkshochschule
- *12 Teilprojekt*
Union türkischer Akademiker Stuttgart
e. V.
- *13 Teilprojekt*
Katholische Arbeitnehmer Bewegung
der Diözese Rottenburg-Stuttgart
FuN Hardt Schwäbisch Gmünd
- *15 Teilprojekt*
Evangelische Akademie
Bad Boll
- *16 Teilprojekt*
Verein türkischer Elternbeiräte in
Reutlingen und Umgebung e. V.



Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die Vollversammlung



- Der Vollversammlung der Partner gehören **alle Partner** mit jeweils einer Stimme an. Darüber hinaus sollen die **Teilnehmer bzw. -innen** sowie die **Projektmitarbeiter/innen** mit jeweils bis zu drei stimmberechtigten Personen vertreten werden.
- Die Vollversammlung wird mindestens **zweimal im Jahr** von der Steuerungsgruppe einberufen.
- Auf der Grundlage der oben genannten Rahmenvorgaben trifft die Vollversammlung der Partner **grundlegende Entscheidungen** bezüglich der nationalen und transnationalen Aktivitäten der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI. In grundsätzlichen Fragen wird eine **einvernehmliche Entscheidungsfindung** angestrebt.

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die Steuerungsgruppe

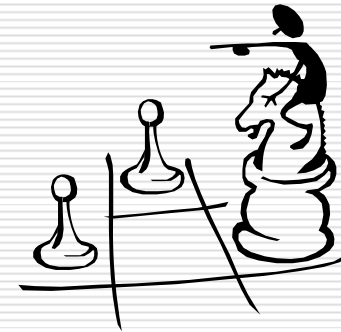
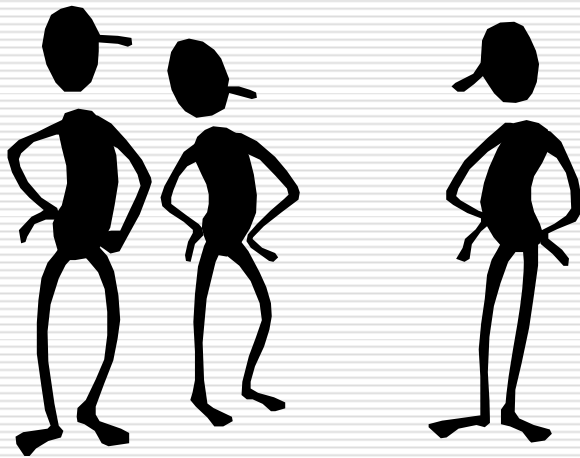
- Die Entwicklungspartnerschaft bildet eine Steuerungsgruppe. Dieser Steuerungsgruppe sollen **Vertreter/innen folgender Partner** angehören:
 - ▶ Berufsbildungswerk ENAIP e. V. Stuttgart,
 - ▶ Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart,
 - ▶ IHK Region Stuttgart,
 - ▶ Hochschule für Sozialwesen Esslingen,
 - ▶ Kroatische Kulturgemeinschaft,
 - ▶ Union türkischer Akademiker.
- Darüber hinaus soll je ein/e **Vertreter/in der Teilnehmer/innen und der Projektmitarbeiter/innen** sowie ein/e **Beauftragte/r für Gender Mainstreaming** eingeladen werden, kontinuierlich an der Arbeit der Steuerungsgruppe mitzuwirken.
- Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die **Steuerung des Gesamtvorhabens** der Entwicklungspartnerschaft; dies umfasst sowohl die **einzelnen Teilprojekte** als auch die **übergreifenden Arbeitsbereiche und Querschnittsaufgaben**.
- Die Steuerungsgruppe lädt zur Vollversammlung der Partner ein berichtet dieser über den Verlauf der Vorhaben der Entwicklungspartnerschaft.
- Die Sitzungen der Steuerungsgruppe sind **grundsätzlich öffentlich** für die Vertreter/innen aller Partner der Entwicklungspartnerschaft.



Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die Fachgruppen

- Die Entwicklungspartnerschaft bildet **fachliche Arbeitsgruppen**. Aufgabe dieser Fachgruppen ist es, die **inhaltliche Zusammenarbeit** zwischen den Partnern und den Teilprojekten zu planen und zu koordinieren, **Doppelarbeiten zu vermeiden** sowie **Synergieeffekte zu erzeugen** bzw. für alle Beteiligten nutzbar zu machen.
- Die Federführung bei den verschiedenen Fachgruppen wird von einzelnen Entwicklungspartnern übernommen.

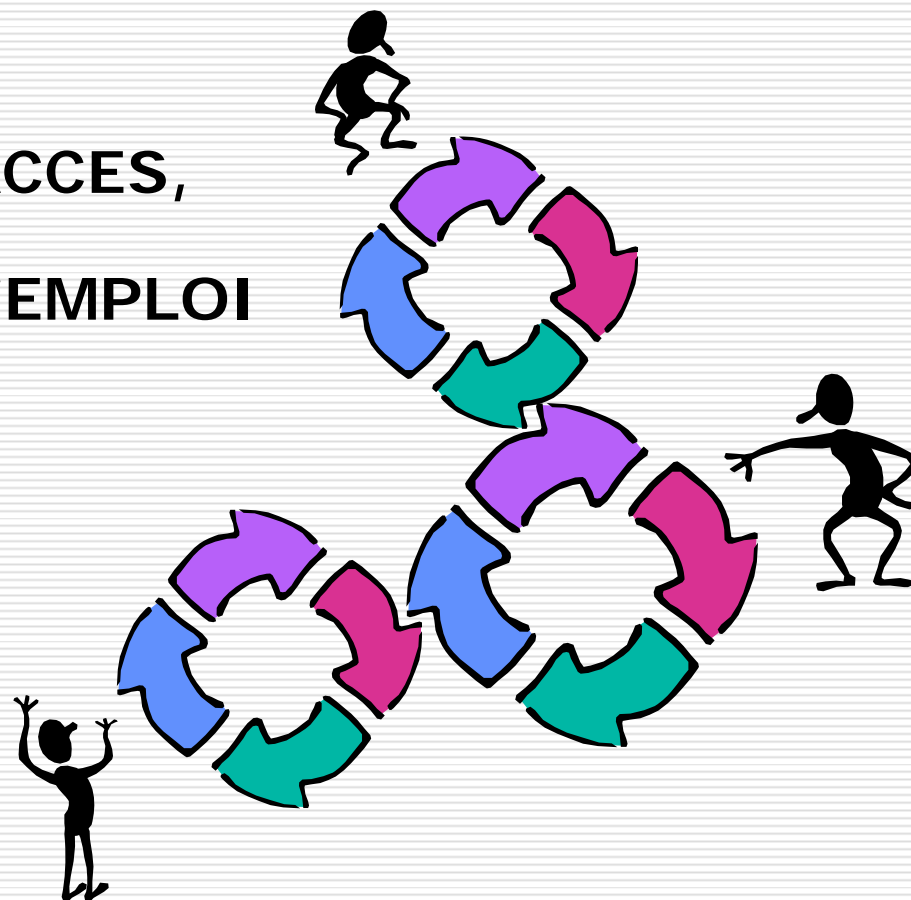


- Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Bildung von Fachgruppen zu folgenden Themenbereichen geplant:
 - ▶ Förderung und Empowerment von **Selbstorganisation von Migranten/innen**
 - ▶ **Doppelsprachigkeit**, Bilingualität und arbeitsmarktrelevante Schlüsselqualifikationen
 - ▶ **Interkulturelles Lernen**
 - ▶ **Fortbildung von Multiplikatoren**, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements (volunteering)
 - ▶ Berufsinformation, berufliche Orientierung und berufliche Qualifikation
 - ▶ **Nationale und transnationale Strategien** gegen Formen der Diskriminierung von Migranten/innen am Arbeitsmarkt

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Transnationale Zusammenarbeit im Verbund PETRARCA

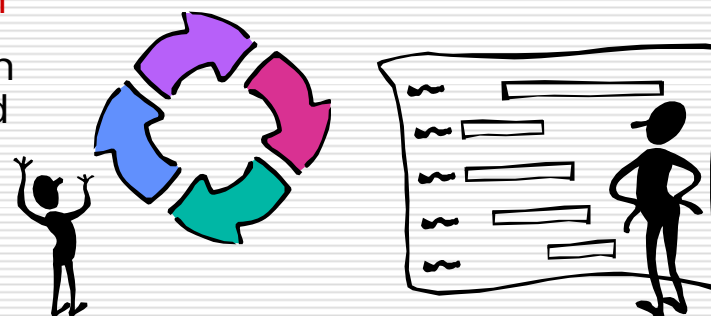
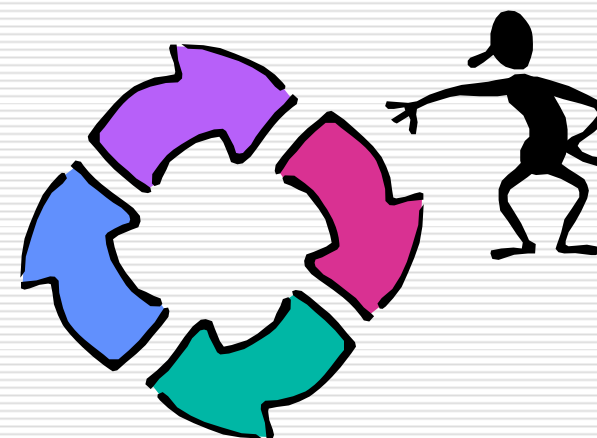
- *Frankreich*
FAVORISER L'EGAL ACCES,
LE MAITIEN ET LA
PROMOTION DANS L'EMPLOI
DES PERSONNES
- *Italien*
LE STAZIONI
DEL MEDITERRANEO
- *Deutschland*
KoLIBRI



Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Transnationale Zusammenarbeit im Verbund PETRARCA

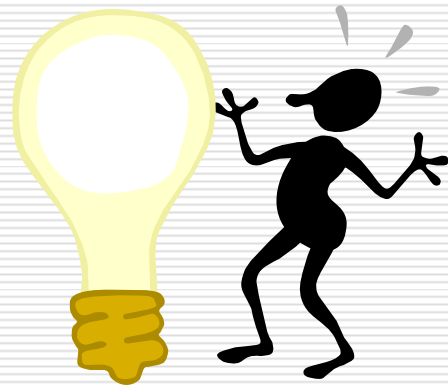
- Rolle der öffentlichen Einrichtungen im Bereich der Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Migranten/innen
- Rolle der „missions locales“, von Bildungsträgern und anderen Akteuren und Trägereinrichtungen
- Übergang Schule – Ausbildung – Beruf/Arbeitsmarkt, bilans des compétences, Berufsbefähigungsnachweise
- Weiterbildung von Berufsbildnern, Berufsberatern/innen, Personalverantwortlichen, Mentoren/innen
- Interkulturelle Aus- und Weiterbildung von Erziehern/innen mit Migrationshintergrund
- Stärkung der Selbstorganisation von Migranten/innen (Migrantenvereinigungen)



Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die strategischen Partner

*Gabriele
Müller-Trimbusch,
Sozialbürgermeisterin
der Landeshauptstadt
Stuttgart*



- „Wir freuen uns und unterstützen es, wenn die Bürgerinnen und Bürger nicht-deutscher Herkunft **selbst aktiv werden**. Wir glauben, dass wir mit KoLIBRI eine **neue interkulturelle Kooperationsform** entwickeln. Das ist genau das, was wir heute brauchen.“

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die strategischen Partner



*Mario Musella,
italienischer
Generalkonsul
in Stuttgart*

- „KoLIBRI heißt **lernen von einander zu lernen**.
Mit dieser Entwicklungspartnerschaft treiben wir nicht nur die **Integration von Migrantinnen und Migranten** voran, sondern **bauen auch am gemeinsamen europäischen Haus**.“

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die strategischen Partner

- „Ich sehe **KoLIBRI** als einen Schritt in die **europäische Zukunft Kroatiens.**“



*Vera Tadic
kroatische Generalkonsulin
in Stuttgart*

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die strategischen Partner



*Ahmed Funda Tezok
türkischer
Generalkonsul
in Stuttgart*

- „Für mich ist KoLIBRI auch ein engagierter Beitrag der Türkei für ein lebendiges und interkulturelles Europa.“

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Die strategischen Partner

- „Wir sind offen für **neue Aktionsformen**, die zu mehr Beschäftigung gerade auch von Migrantinnen und Migranten führen. Im Rahmen von **KoLIBRI** wollen wir **gemeinsam zuhören, lernen und Neues erproben.**“



*Johannes Rettig
Direktor des Arbeitsamtes Ulm*

Die Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

KoLIBRI in einem Satz

Angesichts

zunehmenden **Fachkräftemangels** insbesondere in den **städtischen Großräumen** und der wachsenden **Nachfrage** nach höher qualifizierten Personen

plädieren wir

- insbesondere in **Regionen** mit einem *hohem Bevölkerungsanteil von Migrant*innen*
- für **innovative** und **integrierte Handlungsstrategien** und **Konzepte**
- einer **nachhaltigen Beratung, Begleitung, Förderung** und **Bildung**
- von (exemplarisch) *italienischen, kroatischen und türkischen Migrant*innen*
- *unterschiedlichen Alters* und *unterschiedlicher Lebenslagen* (Schule – Übergang in Ausbildung – Übergang in Beruf – Berufsrückkehr – Neuzuwanderung – in besonders vom Ausschluss bedrohter Lebenslagen)
- zur **Förderung ihrer Beschäftigungsfähigkeit** und der *arbeitsmarktgängigen Verbesserung ihrer Lebenssituation*
- mit besonderer **Orientierung** an ihren **sprachlichen und kulturellen Ressourcen**
- durch eine *strategische Verbreiterung, Vertiefung und Ergänzung ihrer (mutter)sprachlichen und (herkunfts)kulturellen Kompetenzen,*

- mit besonderer **Berücksichtigung des sozialen Umfeldes** (*Eltern- und Familienarbeit*),
- mit **gezielter Förderung von weiblichen Migrant*innen** (*gender mainstreaming*)
- unter besonderer **Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien** (*IK-Technologien*)
- zur **Vorbeugung** gegen *Rassismus und Fremdenfeindlichkeit*,
- **gesteuert durch Selbsthilfeorganisationen** (*empowerment*)
- **in lokaler, regionaler und internationaler Kooperation**
- sowie eine **prozessorientierte Vernetzungsarbeit** und **Entwicklungsarbeit** in Partnerschaft *der relevanten Akteure*,

mit dem Ziel

- einer **nachhaltigen Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit** von Migrant*innen,
- mit einer *fachlichen und arbeitsmarkt-, (berufsbildungs- und migrationspolitischen Bewertung (Evaluation)*,
- mit gezielten Strategien der **Verbreitung** (*mainstreaming*)
- und einer **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von europäischen Akteuren**
- zu den **migrationsspezifischen Berufsbildungsfragen** und **Strategien zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Migrant*innen**

Teilprojekt 01 (Koordination): Berufsbildungswerk ENAIP e. V.



- ENAIP, Initiator und Antragsteller, übernimmt in diesem Teilprojekt die verschiedenen Managementfunktionen „**nationale Koordination**“ und „**transnationale Koordination**“ der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI.
- ENAIP verfügt über eine **langjährige Erfahrung** in der nationalen und transnationalen Kooperation im Bildungsbereich.
- **Kommunikations-, Entscheidungs- und Managementstrukturen** werden bereitgestellt bzw. aufgebaut werden, die es der EP ermöglichen, ihre **Globalziele** zu verfolgen, ihre **Strategie** umzusetzen, zu überprüfen und fortzuschreiben.
- Es sind spezielle **Strukturen für die EP auf fünf Ebenen** angedacht: Entscheidungsebene, operative Ebene, fachliche Ebene, Beratungs-/Fortbildungsebene, Mainstreaming-Ebene.
- Es werden Mechanismen der **demokratischen Partizipation** entwickelt, die die Anliegen der Entwicklungs- und Projektpartner, aber auch in besonderer Weise **Querschnittsaufgaben** wie u.a. **gender mainstreaming**, besondere Förderung von Migrant/innen berücksichtigen.

Teilprojekt 02 (Mittelverwaltende Stelle):

Jugendamt Stuttgart

STUTTGART



- Das Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart übernimmt für die Entwicklungspartnerschaft die Funktion einer „mittelverwaltenden Stelle“. Dadurch wird eine öffentlich-rechtliche Kontrolle der EP zugewendeten Fördermittel gegenüber der programmdurchführenden Stelle (efp) sichergestellt.
- Die mittelverwaltende Stelle übernimmt für den Zuwendungsempfänger (Berufsbildungswerk ENAIP e. V.) die sachliche und rechnerische Überprüfung der Kostenabrechnungen der Entwicklungspartner, die Aufbereitung und Kumulation der Mittelabrufe bzw. der Mittelverwendungsnachweise der Entwicklungspartner, und ggf. in begrenztem Umfang Teilprojekte der EP vor Ort zu prüfen.

Teilprojekt 03 (Evaluation): Universität Tübingen

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



- Gegenstand der Evaluation ist die **Entwicklungsstrategie der EP**, ihre **Ergebnisse** und ihre **Implementation**.
- Die Evaluation ist **auf der Aktionsebene der EP angesiedelt**. Sie bewertet die Projekte der EP im Hinblick auf ihren **Beitrag zur Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategie**.
- Während der Aktionszeit übernimmt die Evaluation den **Aufbau des Begleitsystems** zur laufenden Bewertung, die Erhebung der zur Bewertung notwendigen Indikatoren und Informationen, das Verbreiten von Informationen zur Entwicklungsstrategie und zum Umsetzungsstand (**prozessbegleitende Bewertung**), die Unterstützung der EP bei der Weiterentwicklung ihrer Entwicklungsstrategie (**prozedurale Analyse**) und die Analyse ihrer Umfeldbedingungen.
- Die Evaluation ist **formativ angelegt**, wodurch sich ihre höheren Durchführungskosten begründen.

Teilprojekt 04:

KoLIBRI JobClub von ENAIP



Der Bedarf

- Es gibt einen **großen Bedarf** unter Italienern/innen **an Beratung** über einen längeren Zeitraum hinweg mit einer **klaren Verbindlichkeit**, die kurzfristige und langfristige Ziele formuliert, in Einzelfällen eine **vertragsähnliche Vereinbarung** einschließt. Einfache Informationskampagnen – richten sie sich nun an die Betroffenen selbst oder Multiplikatoren – greifen zu kurz.
- Die Beratungs- und Begleitungsarbeit muss sich **an den Ressourcen der Klienten orientieren** und muss, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben möchte, auch unkonventionelle Wege gehen. Die **interkulturellen Kompetenzen** der Betroffenen müssen **in den Blick genommen** und gegebenenfalls **vertieft und erweitert** werden.
- Wichtig scheint eine **differenzierte Diagnostik** und eine auf die Situation des/der einzelnen Migranten/in bezogene **Lernstrategie** sowie ggf. ein **entsprechendes Sprachlernangebot**.
- Die **Aufarbeitung** der eigenen **Arbeits- und Berufsbiographie** und die **Erarbeitung einer realistischen Einschätzung** der **eigenen Fähigkeiten** und ihrer **Entwicklungsmöglichkeiten** sind notwendige Schritte für eine zukunftssträchtige Integration von Migranten/innen in den Arbeitsmarkt.

Teilprojekt 04:

KoLIBRI JobClub von ENAIP

Es sind 15 Standorte vorgesehen:

Aalen	Heidenheim	Reutlingen
Albstadt	Ludwigsburg	Schwäbisch Gmünd
Bad Urach	Marbach	Sigmaringen
Bietigheim	Metzingen	Stuttgart
Burladingen	Nürtingen	Ulm

Teilprojekt 04:

KoLIBRI JobClub von ENAIP

Folgende Teilnehmerzahlen sind vorgesehen:

Jahr	Männer	Frauen	Gesamt
2002	100	150	250
2003	400	500	900
2004	400	500	900
2005	200	250	450
Gesamt	1.100	1.400	2.500

Teilprojekt 04:

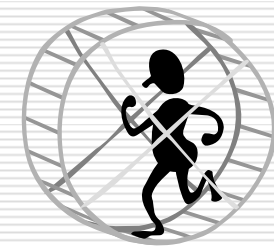
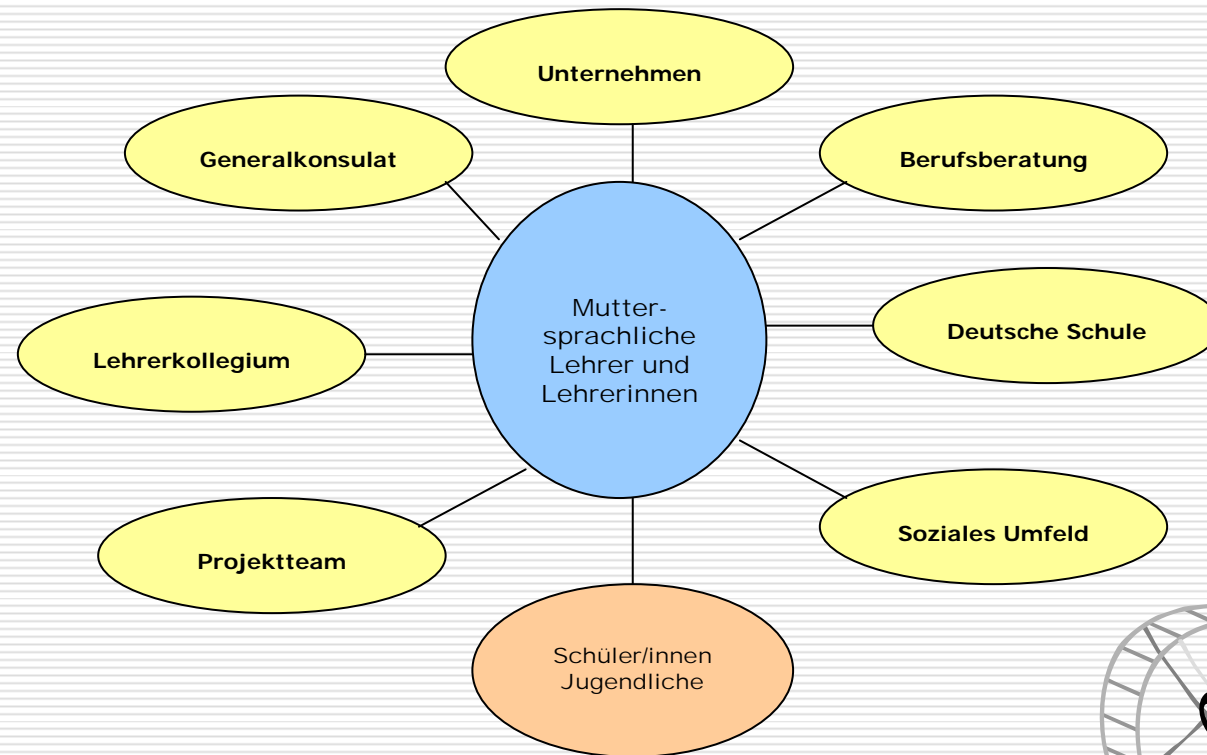
KoLIBRI JobClub von ENAIP

- Die Maßnahmen werden durch Honorarkräfte (Dozenten/innen und Mentoren/innen) sowie angestellte Übergangsberater/innen durchgeführt.
- Folgende Maßnahmestunden sind geplant.:

Jahr	Dozenten /innen	Mentoren /innen	Ü-Berater /innen	Gesamt- zahl
2002	240	600	360	1.200
2003	480	1.200	1.020	2.700
2004	480	1.200	1.020	2.700
2005	240	600	560	1.400
Gesamt	1.440	3.600	2.960	8.000

Teilprojekt 04:

KoLIBRI JobClub von ENAIP



Teilprojekt 04:

KoLIBRI JobClub von ENAIP



- Berufsinformationen
- Stellenangebote und Ausbildungsangebote
- Hilfestellung bei der Anfertigung von Bewerbungsunterlagen
- Bewerbungstraining
- Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten
- Sprachkurse
- Vermittlung eines Betriebspraktikums
- Telefon, Fax, PC mit Internetanschluss
- Beratung in deutscher und italienischer Sprache



Teilprojekt 04:

KoLIBRI JobClub von ENAIP

PERSPEKTIVEN

Wir helfen Ideen anzupeilen

Welche Entwicklungsperspektiven?

Welche Entwicklungsperspektiven sehen wir für die Arbeit des JobClub ENAIP, wie und in welche Richtung das Angebot weiterentwickelt werden?

Lassen Sie mich das noch einmal anhand von einigen Stichworten bündeln:

> Beratungs- und Lernprozess:

Es gibt ja immer wieder die in ihrer Intention durch aus lebenswerte Bemühungen, die Bildungsbeischaft von Migrantenpopulationen durch kurzfristige Kampagnen und die Information von Multiplikatoren zu fördern. Unsere Erfahrungen zeigen, dass ein nachhaltiger Einsatz wirklich lohnt: Eintrageliegen, die oftmals allzu oberflächlich daherkommen, sind aber aber egalich. Wie oft haben wir im Kontakt mit den Menschen die Situation, dass sie gutgläubig einem Rat gefolgt sind, der möglicherweise auf einem Missverständnis beruht.

> Nachhaltige Begleitung:

Wir plädieren für eine solide und nachhaltige Begleitung. Und diese Arbeit sollte und kann nicht an den Defiziten, sondern an den Ressourcen ansetzen. Das braucht behutsame, kulturell informierte und sensible Akteure, die nicht auf das angebliche „Sprachproblem“ verkürzen, die nicht problem-sensibel lösungsorientiert Zeit einsetzen und flexible Bildungsangebote entwickeln, die es den Ratsuchenden erlauben ihre eigene Kompetenz zu erkennen, zu fördern und auszubauen.

> Auftragsarbeit:

Eine erfolgversprechende Förderung verlangt flexible, aber verbindliche Strukturen. Es ist daher sehr wichtig, dass die Ratsuchenden den Beratungs- und Lernprozess selbst durchschauen



und steuern. Nicht die unverbindliche Kurzinformation ist unserer Erfahrung nach gefragt, sondern eine Begleitung, in welcher dem Ratsuchenden verbindliche Aufgaben übertragen werden, die es ihm erlaubt, den Prozess aktiv zu gestalten.

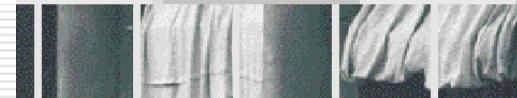
> Überwindung der Kursstruktur:

Die Individualisierung des Angebots macht es notwendig, innovative Formen des Lernens zu erproben, die vom Kursangebot abweichen: Einzel- und Gruppencoaching, Tutorien, Workshops, Tele-Learning, um nur einige zu nennen. Innovative Kommunikations- und Lerntechnologien (Internet, CDROM, lernergesteuertes Lernen) sollten flexibel nutzbar gemacht werden.

> Ethnospezifischer Ansatz:

Auch auf die Gefahr hin, möglicherweise missverstanden zu werden, möchte ich an dieser Stelle – neben den vielen anderen – jenen vorhandenen Angeboten – für einen strukturellen auch ethnospezifischen Ansatz weichen. Die hin- und wieder vorgetragenen Bedenken, Angebote speziell für Italiener oder Türken könnten der Integration schaden und einer Ghettobildung Vorschub leisten, halte ich für falsch.

Norbert Kreuzkamp Auch du kannst es schaffen



Andererseits wird möglicherweise ein Schuh daraus: Die selbstverständliche Akzeptanz der Herkunftskultur fördert die gesellschaftliche Integration. Wir haben das an Beispiel der Koedukation und der Frauenförderung – so meine ich – ja mit Erfolg diskutiert. Wenn ich an die Menschen denke, die zu uns kommen, dann schafft der italie-ethnospezifische Ansatz uns die Möglichkeit unmittelbarer kultureller Flexibilität, wie sie einem Angebot „für alle Ausländer“ natürlich vorenthalten bleiben. Das ist ein Pfund, mit dem sich durchaus wuchern lässt. Kommunikationsprobleme fallen weg, die ja nicht nur in den fehlenden Sprachkenntnissen der Ratsuchenden liegen, sondern oftmals auch in den zu geringen interkulturellen Kompetenzen und Kommunikationskompetenzen der professionellen Berater. Ich denke – dieser ethnospezifische Ansatz als interessante Ressource wird zunehmend auch von anderen Nationalitäten in Deutschland erkannt.

Die Anfragen etwa von türkischen Partnern – ihnen unsere Erfahrungen für ihre Bildungsoffensiven zur Verfügung zu stellen, weisen in diese Richtung.

> Ein letztes, aber vielleicht das entscheidende Stichwort – Vernetzung:

Jede Beratungs- und Bildungsarbeit ist nur so gut, wie sie sich mit den umgebenden und schon vorhandenen Angeboten vernetzt. Hier sehe ich Entwicklungsmöglichkeiten. Lassen Sie mich das an unserem konkreten Beispiel auf den Punkt bringen: Die Beteiligung von und die Unterstützung durch die Berufsberatung der verschiedenen Arbeitsämter scheint mir für das Gelingen des Vorhabens JobClub ENAIP unumgänglich. Ich weiß, dass meine Kolleginnen und Kollegen und auch ich selbst, trotz der oft deutlichen Zurückhaltung unserer Ratsuchenden, die Vernetzung und Kooperation mit Berufsberatung, aber auch anderen Stellen der Arbeitsverwaltung suchen und anstreben.

Wo es gelingt, in gegenseitiger Anerkennung der Rollen und Kompetenzen, im Interesse des Klienten zusammenzuarbeiten und vertrauensvoll komplementär tätig zu werden, ist – so meine ich – viel gewonnen. Ich wünsche mir und hoffe, dass wir diese Kooperation, vielleicht sogar in Form innovativer Vorhaben, zugunsten der Italienerinnen und Italiener womöglich sogar strukturell vorantreiben können.

Muttersprachliche Lehrer

Ich möchte zum Abschluss meiner Ausführungen Sie noch einmal in Ihrer Rolle als muttersprachliche Lehrerinnen und Lehrer, als Kollegen von lingua & cultura italiana ansprechen.

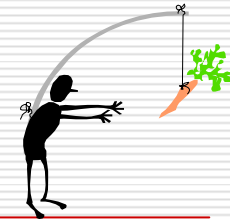
Sie sind oftmals im dichten Kontakt mit Ihren Schülerinnen und Schülern engagiert und somit auch Vertraute der Eltern und Familien. Sie haben eine natürliche und durch Ihre langjährige Arbeit erworbene Glaubwürdigkeit bei den Eltern, wenn es um Fragen der Bildung geht. Ich möchte Sie bitten und einladen, dies im Interesse der Kinder und jungen Leute zu nutzen. Das heißt, ich will Sie gerne zu noch mehr Zusammenarbeit einladen.

Ich hoffe, es ist deutlich geworden, wo unsere Kompetenzen vorhanden sind. Sprechen Sie uns also an, wenn es um Fragen der beruflichen Bildung und Perspektiven, um Fragen von Beruf oder Arbeitsplatz geht. Haben Sie keine Furcht, vor fehlender Sachkenntnis, kommen Sie auf uns zu, schicken Sie die Familien zu uns oder – noch besser – kommen Sie gemeinsam.

Auch hier – meine ich – könnten wir ein Mehr an Vernetzung bauen und in Kooperation sicherlich der ein oder anderen Familie neue Perspektiven eröffnen. Hierzu möchte ich Sie ganz herzlich einladen.

Teilprojekt 04:

KoLIBRI JobClub von ENAIP



KoLIBRI JobClub setzt sich zum Ziel:

- die **Beteiligung italienischer Jugendlicher** an beruflicher Bildung zu verbessern und
- die **Fähigkeit** (Schlüsselqualifikationen) und **Motivation zu einem lebenslangen Lernen** entwickeln.

Im Rahmen der Umsetzung von KoLIBRI JobClub sollen:

- **Beratungsstellen** für italienische Jugendliche „InformaGiovani“ zu Fragen des Übergangs Schule – Ausbildung – Beruf an verschiedenen Standorten mit einem lebensweltlichen Bezug zur Herkunftskultur der Klienten/innen **konzipiert, erprobt, validiert** und bei Erfolg **fest eingerichtet** werden;
- ein entsprechendes **Informations- und Beratungsangebot in mobiler Form** „Informa-on-tour“ **konzipiert, erprobt, validiert** und bei Erfolg auf Dauer **installiert** werden;
- **Lehrer/innen des italienischen muttersprachlichen Unterrichts** an Schulen Baden-Württembergs **einschlägig qualifiziert** und in zwei Praxisphasen **begleitet** werden, so dass sie eine notwendige **Brücken- und Mittlerfunktion** in Fragen der Berufsorientierung übernehmen können;
- **innovative Modelle, Materialien und Medien, neue Kooperationsformen mit Schulen** ab der Klassenstufe 8 im Bereich der Berufsinformation und Berufsorientierung **entwickelt** bzw. **genutzt** und dabei insbesondere auch die Möglichkeiten neuer **IuK-Technologien** einbezogen werden (Einsatz von entsprechenden Materialien, CD-ROM, DVD, Internet-Recherche, E-Mail-Kontakt, Internetauftritt/Homepage).

Teilprojekt 05:

Schulzentrum Silberburg



- Im Rahmen des Pilotprojekts soll **ein Studiengang** mit staatlicher Anerkennung für Erzieher/innen nichtdeutscher Herkunft an der **Fachschule für Sozialpädagogik eingerichtet, erprobt und bewertet** werden.
- Damit soll dem **hohen Bedarf an Fachkräften** im Kindergartenbereich, **speziell an Erziehern/innen nichtdeutscher Herkunft** mit kulturellen und sprachlichen Kompetenzen, Rechnung getragen werden.
- Die Stadt Stuttgart ist bereit, entsprechende **Plätze für Vor- und Anerkennungspraktika** zur Verfügung zu stellen und zu finanzieren.
- Ergänzend werden **Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen für Migranten/innen** durchgeführt, um neue Fachkräfte für den **Beruf des/der Erziehers/in** zu gewinnen und deren Beschäftigungssituation zu verbessern.

Teilprojekt 07:

IHK Region Stuttgart



- Das von der IHK Region Stuttgart und dem Landesarbeitsamt entwickelte **Konzept zur beruflichen Integration** ergänzt mit Hilfe eines **Teilqualifizierungsangebots** bestehende Schul- und Bildungsangebote.
- In einer Vollzeitmaßnahme sollen jungen Menschen zunächst **grundlegende Kompetenzen** vermittelt werden (Berufsorientierung, IT-Grundkenntnisse, Bewerbungstraining etc.).
- Zudem wird in verschiedenen Berufsfeldern eine **betriebliche Teilqualifizierung** angeboten, zum Beispiel in der Lagerwirtschaft, im Gastgewerbe, im Druckbereich oder im Handel.
- Die Teilnehmer erhalten anschließend eine **Bescheinigung von der IHK**, die Auskunft über die erworbenen **Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten** gibt.

Teilprojekt 08:

Fachhochschule Esslingen



- **SALWE** (Service/Information Arbeiten Leben Wohnen für Einwanderer/innen) ist ein **Integrationsangebot**, das sich an **Arbeitsmigranten/innen** und andere **Zuwanderer/innen** richtet.
- Durch **modularisierte Orientierungskurse**, die mit zielgruppenspezifischen Sprachkursen kombiniert sind, soll der **Zugang zum Arbeitsmarkt** erleichtert, Sozialkontakte geschaffen und gesellschaftliche Partizipation ermöglicht werden. SALWE geht über die formalisierten und verschulerten Formen der Kursgestaltung hinaus, indem es **drei Erfolgskomponenten von Bildungsarbeit** mit Erwachsenen berücksichtigt: **Ressourcenorientierung**, den **Lebensweltbezug von Bildungsangeboten** sowie **bürgerschaftliches Engagement** innerhalb der ausländischen Einwohnerschaft.

Teilprojekt 09:

Kroatische Kulturgemeinschaft



- Das Projekt beabsichtigt die **nachhaltige Integration** von Menschen kroatischer Herkunft auf breiter Ebene.
- Zur Verbesserung des Schul- und Bildungserfolgs kroatischer Jugendlicher sollen freiwillige „Integrationsarbeiter/innen“ als Berater/innen zu Fragen des Übergangs Schule – Ausbildung – Beruf **qualifiziert** werden. Lehrer/innen des kroatischen **Ergänzungsunterrichts** an den Schulen Baden-Württembergs sollen für eine **Brücken- und Mittlerfunktion** in Fragen der **Berufsorientierung** gewonnen werden.
- **Arbeitslosen Kroaten/innen** bzw. nachziehenden Familienmitgliedern wird durch spezifische **Informationsreihen** bzw. Vorbereitungskurse eine **Beschäftigungsperspektive in Sozial- und Pflegeberufen** geboten werden.

Teilprojekt 10: Evangelische Fachschule für Sozialarbeit Stuttgart-Botnang



■ Ausgangssituation:

- ▶ gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Muttersprachen in Tageseinrichtungen als eine **pädagogische Herausforderung**
- ▶ Erprobung neuer Modelle durch Kinder, Eltern und Erzieherinnen:
 - ◆ Sich kennen lernen
 - ◆ Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten entdecken
 - ◆ gegenseitige Akzeptanz entwickeln
- ▶ **hohe Verantwortung** der Erzieherinnen
- ▶ Möglichkeit, die Erziehungs- und Bildungsinhalte **entscheidend mitzubestimmen**

■ Konsequenz:

- ▶ Zusatzqualifikation Interkulturelles Lernen
 - ◆ 15 Studientage
 - ◆ Studienreise
 - ◆ Zertifizierung

Teilprojekt 10: Evangelische Fachschule für Sozialarbeit Stuttgart-Botnang

- **Inhalte** der Weiterbildung:
 - ▶ Umgang mit Mehrsprachigkeit
 - ▶ Kommunikation und Konfliktlösung
 - ▶ Zusammenleben von Kindern mit verschiedenem kulturellen und religiösen Hintergrund
 - ▶ Erwerb von Grundwissen über verschiedene Religionen
 - ▶ Wie kann man der Bildung von Vorurteilen bei Kindern entgegenwirken?
 - ▶ Situationsansatz und Interkulturelles Lernen
Interkulturelle Zusammenarbeit mit Eltern
- eigenes **interkulturelles Projekt**
- kontinuierliche studienbegleitende **Gruppen**
- **Studienreise** in ein europäisches Nachbarland
- Colloquium und **Weiterbildungszertifikat**



EVANGELISCHE
FACHSCHULEN 
FÜR SOZIALPÄDAGOGIK

Teilprojekt 11:

Ulmer Volkshochschule

vhulm

- Für den Standort Ulm wird ein **modulares Kursangebot** für neuzugewanderte Migranten/innen entwickelt, um deren **Zugang zum Arbeitsmarkt** zu erleichtern, Sozialkontakte zu schaffen und **gesellschaftliche Partizipation** zu ermöglichen.
- Die Kursmodule sollen nach einer Erprobungsphase für den **Transfer in andere Kommunen** aufbereitet werden. Die Durchführung der Integrationskurse obliegt – nach einer Schulung – **ausgewählten Freiwilligen** deutscher und ausländischer Herkunft.
- Ein wesentlicher Bestandteil des Angebots sind **Informationen über lokale Einrichtungen** und Abläufe in einer Kommune, wie sie für Neuzugewanderte relevant sind. Zudem sind **zielgruppenspezifische Sprachkurse** vorgesehen.

Teilprojekt 12:

Union türkischer Akademiker

UTA

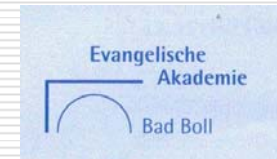
- Das Projekt hat zwei zentrale Zielrichtungen.
- Zur Verbesserung des Schul- und Bildungserfolgs türkischer Jugendlicher sollen **freiwillige** „Integrationsarbeiter/innen“ als Berater/innen zu Fragen des **Übergangs Schule – Ausbildung – Beruf qualifiziert** werden. **Lehrer/innen** des türkischen Unterrichts an Schulen im Raum Stuttgart sollen daneben für eine **Brücken- und Mittlerfunktion** in Fragen der Berufsorientierung **gewonnen** werden.
- Zur beruflichen und sozialen Integration soll türkischen Migrantinnen/innen bzw. **nachziehenden Ehepartnern** mittels spezifischen **Informationsreihen**, **Beratungsangeboten** und **Vorbereitungskursen** eine Beschäftigungsperspektive in **Sozial- und Pflegeberufen** aufgezeigt werden.

Teilprojekt 13: KAB FuN Hardt Schwäbisch Gmünd



- Im Fokus stehen hier Migranten/innen, die in einem **sozialen Brennpunkt** leben.
- Das Projekt umfasst eine **Einzelfallberatung** und **Weitervermittlung/Begleitung** zu Einrichtungen der beruflichen Integration (Arbeitsamt, Sozialamt etc.), ein Patenschaftsmodell für arbeitslose Jugendliche, Bewerbungsoffensiven o. ä. Hinzu kommt eine **Sprachausbildung** für solche Migranten/innen, die über andere Fördermöglichkeiten nicht erreicht werden, sowie Einstiegskurse in die IuK-Technologien.
- Diese **Kurse** sollen neben dem Erwerb von PC-Grundkenntnissen Elemente enthalten, die einer beruflichen Integration dienen (Schreiben von **Bewerbungen/Lebensläufen**, Eingabe von **Bewerberprofilen/Stellengesuchen** im **Internet** etc.).

Teilprojekt 15: Evangelische Akademie Bad Boll



- Die Akademie will – auch in der Tradition eines besonderen Engagements zugunsten Migranten/innen und einer multikulturellen Lebensform – einen **nachhaltigen Beitrag** zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Migranten/innen leisten.
- Dabei verfolgt sie insbesondere **drei Ziele**:
 - ▶ **Fachliche Auseinandersetzung** über die Handlungsstrategien von KoLIBRI,
 - ▶ **Fortbildung** von Migranten/innen und **Stärkung von Selbsthilfestrukturen**,
 - ▶ **Öffentlichkeitsarbeit** und Mainstreaming für innovative Handlungsansätze.
- Die Akademie Bad Boll führt im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI in enger Kooperation mit den Partnern **15 mehrtägige Fachtagungen** durch.

Teilprojekt 16:

Verein türkischer Elternbeiräte

- Das Teilprojekt des Vereins Türkischer Elternbeiräte wird **im Verbund** mit der Union Türkischer Akademiker gestaltet.
- **Das Besondere** des Reutlinger Projekts besteht in zwei Elementen:
 - ▶ Mit dem Bildungs- und Kulturzentrum Reutlingen verfügt der Verein über **eine funktionierende einschlägige lokale Infrastruktur** an die angeknüpft werden soll;
 - ▶ Das Teilprojekt soll in besonderer Weise **weibliche Migranten fördern**.

Dank & Wunsch.

